

HANDWERKSKAMMER **ULM**



Handwerker müssen ihre Kunden und Baustellen erreichen – auch in der Innenstadt.

Foto: Handwerkskammer Ulm

Parkplatznot in Städten erschwert Betrieben die Arbeit

Handwerker müssen ihre Kunden erreichen können – Handwerkskammer Ulm schlägt Kommunen unbürokratische Maßnahmen vor

Parkmöglichkeiten in Innenstädten werden zunehmend knapp – auch in den Kommunen und Städten zwischen Ostalb und Bodensee, dem Gebiet der Handwerkskammer Ulm. Die Kommunalpolitik hat die Aufgabe, zwischen den unterschiedlichen Interessengruppen abzuwägen. Eine davon sind Handwerksbetriebe und ihre Kunden. Handwerkerinnen und Handwerker benötigen für ihre Dienstleistungen Werkzeuge, Geräte und Materialien. Findet sich in unmittelbarer Nähe zur Baustelle kein geeigneter Parkplatz, kann der Transport der Ausrüstung mitunter sehr herausfordernd sein. Das wirkt sich auf die Versorgung mit

Handwerkerleistungen aus und kann diese letztlich in den Städten verteuern.

Handwerk fordert Halte- und Parkangebote

Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm: „Ein Mobilitätskonzept ohne Raum für Handwerkerleistungen ist kein geeignetes Konzept. Eine Handwerkerin oder ein Handwerker, die oder der eine dringende Dienstleistung beim Kunden ausführt, darf nicht wie ein beliebiger Falschparker behandelt werden, der mutwillig einen Radweg oder die Fahrbahn versperrt. Handwerksbetriebe müssen weiter ihre Kunden und Baustellen

direkt erreichen und ihre Transporter in der Nähe abstellen können.“ Ein Handwerkerparkausweis schafft in vielen Kommunen aber nur bedingt Abhilfe, denn die kostenpflichtige Ausnahmegenehmigung ist an bestimmte und immer schwierigere Voraussetzungen geknüpft. Deshalb wendet sich die Handwerkskammer jetzt an die planenden Kommunen. Aus Sicht des Handwerks ist danach eine Vielzahl an Angeboten nötig. Insbesondere Lieferzonen sowie Halte- und Parkangebote für Handwerksbetriebe und Servicedienstleister sind hilfreich. Auch unbürokratische Ausnahmeregelungen in „Anlieger frei“-Zonen könnten sinnvoll sein. Schließlich gehe es darum, dass

Kunden in den Innenstädten weiter vollumfänglich mit Handwerkerleistungen versorgt werden können, und damit um die Lebensqualität der betroffenen Bürger.

Handwerksleistungen werden teurer

Zudem griffen die Verschärfungen der Sanktionen im neuen Bußgeldkatalog zu kurz. Es bräuchte vielmehr für alle Seiten verträgliche Lösungen. Durch die massiv erhöhten Bußgelder werden Fahrer im Handwerk sehr schnell mit „Punkten“ im Fahrignungsregister und dem Führerscheinverlust bedroht. „Es kann doch nicht sein, dass der Handwerker einen Punkt in Flensburg oder einen

Strafzettel bekommt, wenn er beim Kunden beispielsweise eine Wärmepumpe anliefern und montiert. Viele Kommunen ergreifen schon einzelne Maßnahmen, um die Parksituation für Handwerker zu erleichtern. Wir wollen gerne weiter in den Austausch kommen, wie die Situation vor Ort verbessert werden kann“, ergänzt Mehlich. Den jetzt aktiv werdenden Kommunen gibt die Handwerkskammer zu bedenken, dass erhöhte Standards und Kosten beim Parken erneut Faktoren sein werden, die mittelfristig die Handwerksleistungen für die Bürger verteuern werden. Das Gleiche gelte für sich ausdehnende Bürokratie in der Beantragung von Genehmigungen fürs Parken oder Befahren.

KOMMENTAR

Junge Menschen ins Handwerk bringen

Heute in der Kfz-Werkstatt, morgen in der Schreinerei und übermorgen im Friseursalon: Die Praktikumswochen, die gerade landesweit zum ersten Mal stattfinden, bieten Handwerksbetrieben eine großartige Gelegenheit, mit jungen, engagierten Leuten zusammenzukommen. Schülerinnen und Schüler ab 15 Jahren haben die Möglichkeit, jeweils in den Pfingst- und Sommerferien in unsere Handwerksbetriebe hineinzuschnuppern. Sie können für einen Tag mitarbeiten, unsere Handwerksberufe kennenlernen und selbst mit ihren Händen arbeiten. So können sie in fünf Tagen bis zu fünf verschiedene Gewerke kennenlernen. Und im Idealfall gleich einen Ausbildungsplatz für sich entdecken. Wer auf der Suche nach einem passenden Azubi ist, sollte diese Chance unbedingt nutzen und Praktikumsplätze auf der extra dafür angelegten Webseite einstellen. Wer heute einen jungen Menschen ausbildet, hat in drei Jahren eine qualifizierte Fachkraft im Betrieb. Das ist nicht immer eine leichte Aufgabe.



„**Fehlt der Handwerksnachwuchs, fehlen später auch die qualifizierten Fachkräfte.**“

Michael Bucher
Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Ulm aus dem Landkreis Ravensburg
Foto: Armin Buhl

Jugendliche auszubilden, das bedeutet Arbeit, Aufwand und ist mit Kosten verbunden. Aber es ist wichtig. Und es ist nachhaltig. Denn: Fehlt der Handwerksnachwuchs, fehlen später auch die qualifizierten Fachkräfte, die vor Ort Kundenaufträge abarbeiten und selbst einmal einen Handwerksbetrieb führen. Das hat auch das Land erkannt. Es gibt jetzt zum Beispiel das ESF-Förderprogramm „Ausbildungsbereitschaft stärken“. Damit soll vor allem das Engagement kleiner Handwerksbetriebe finanziell unterstützt werden. Definitiv ein wichtiger Schritt in Sachen Wertschätzung! Jetzt ist es an uns, Schülerinnen und Schüler für unser Handwerk zu begeistern.

Handwerk hat sich in Tettngang ausgetauscht

Im Mittelpunkt standen Themen rund um Ausbildung und Standortattraktivität

Was bewegt das Handwerk in Tettngang und in der Region konkret? Vor welchen Herausforderungen stehen Handwerksbetriebe und kommunale Politik? Welche Unterstützung brauchen Handwerkerinnen und Handwerker, um gut und erfolgreich schaffen und gestalten zu können? Diesen Fragen haben sich die Handwerkskammer Ulm und die Stadt Tettngang gemeinsam gestellt. Diskutiert wurde bei der Veranstaltung „Handwerk vor Ort“ beispielsweise, wie die Rahmenbedingungen aussehen müssen, damit eine duale Ausbildung für junge Menschen attraktiv wird.

Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben

Von den knapp 300 Handwerksbetrieben in Tettngang würden nur 40 ausbilden – zu wenig, wie Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm, anmerkte. Um Nachwuchshandwerker zu finden, sieht Mehlich vor allem eine Chance in sogenannten Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und Betrieben. Aktuell gibt es eine Kooperation in Tettngang. Im gesamten Bodenseekreis kooperieren 25 Betriebe mit insgesamt 19 Schulen. Der Bodenseekreis ist Modellregion für den Übergang Schule-Beruf. Ziel ist es, damit Jugendlichen die bestmögliche Schulausbildung zu ermöglichen und ihnen beim Start in das Ausbildungs- und Berufsleben unter die Arme zu greifen.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung ging es außerdem um die Frage, welche Unterstützung Handwerkerinnen und Handwerker vor Ort benötigen, um erfolgreich arbeiten und gestalten zu können. Dazu gehört etwa die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum.

Wichtig ist für Handwerksbetriebe aber auch die flächendeckende Versorgung mit Breitband und Mobilfunk.

Auswirkungen globaler Themen auf die Region

Regional Forum Wirtschaft diskutiert Zusammenhänge zwischen Lieferketten, Krieg und Inflation

Der Chefvolkswirt der LBBW, Dr. Moritz Kraemer, hat am Regional Forum Wirtschaft dazu gesprochen, wie globale Themen sich regional auswirken und wie weit die Krisen der Welt wirklich von uns entfernt sind.

Kraemer hat den knapp 100 Gästen in den Räumlichkeiten der Handwerkskammer Ulm die Zusammenhänge zwischen Pandemie, Lieferketten, Krieg und Inflation erklärt – sofern das in diesen unsicheren Zeiten möglich sei, wie Kraemer zu Beginn seiner Ausführungen eingeschränkt hat.

Abhängigkeit von russischem Gas ist Thema

Volkswirte nennen massive Geschehnisse oder Einflüsse, die volkswirtschaftliche Prognosen erschweren, „black swans, schwarze Schwäne“. Die Achillesferse Deutschlands sieht Kraemer in der Abhängigkeit von russischem Gas. Ohne Flüssiggas-Importe würden die Rückschläge für die deutsche Wirtschaftskraft und die Einschnitte auf Leben und Wohlstand massiv spürbar werden.

Das Regional Forum Wirtschaft ist eine seit 35 Jahren grenzüberschrei-

tende Gemeinschaftsinitiative der Ulmer und Neu-Ulmer Kammern und Verbände.

Seit 35 Jahren findet das Regional Forum Wirtschaft statt

Kooperationspartner sind die Industrie- und Handelskammern Ulm und

Schwaben, die Handwerkskammer, Südwestmetall und der Club der Industrie Ulm/Neu-Ulm e.V. Das Regional Forum Wirtschaft ist eine regelmäßige Veranstaltung, bei der aktuelle Themen und deren Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft diskutiert werden.



Der Chefvolkswirt der LBBW spricht beim Regional Forum Wirtschaft.

Foto: Regional Forum Wirtschaft



40 der knapp 300 Handwerksbetriebe in Tettngang bilden aus.

Foto: Sascha Schneider

KURZ UND BÜNDIG

Jetzt Praktikumsplätze einstellen

Erstmals finden landesweit Praktikumswochen statt. Im Zuge der Aktion haben Betriebe die Möglichkeit, Praktikumsstage im Juli und in den Sommerferien anzubieten.



Unter www.praktikumswochen-bw.de/ unternehmen können Betriebe Praktikumsplätze einstellen.



Azubis erhalten Einblicke in alle Abteilungen.

Foto: www.amh-online.de

Top ausgebildet

Azubis im Autohaus Zwerger GmbH & Co. KG erhalten eine vielseitige und abwechslungsreiche Ausbildung

Im Gebiet der Handwerkskammer Ulm haben 24 Ausbildungsbetriebe kürzlich das Siegel „TOP-Ausbilder“ erhalten. Darunter das Ravensburger Autohaus Zwerger GmbH & Co. KG. Die Ausbildung ist im familiengeführten Betrieb ein wichtiges Thema. Das Motto: „Bei uns hast du die Chance, dich zu einem echten Allrounder ausbilden zu lassen.“ Azubis, die ihre Lehre zum Kfz-Mechatroniker machen, erhalten Einblicke in alle Abteilungen: vom Verkauf bis hin zur Karosserie- und Reparaturwerkstatt. Das Ziel: neue Stärken kennenlernen und sich zum Profi in Sachen Automobil weiterentwickeln. Für Berichtszeit, Nachhilfe und Übungen ist im Arbeitsalltag ein festes Zeitfenster eingeplant. Auch andere

Ausbildungszweige können Azubis beim Autohaus Zwerger kennenlernen. Möglich macht das die Betriebsgröße. Außerdem setzt der Handwerksbetrieb auf besondere Lehrlings-Events wie Ausflüge oder Erlebnisse rund um das Auto. Auch besondere Projektarbeiten sind Bestandteil der Ausbildung. Beim Thema Karriere greift der Ausbildungsbetrieb ebenfalls unter die Arme. Lehrlinge können Seminare besuchen, an Messen und Fachveranstaltungen teilnehmen und bekommen Unterstützung bei der Weiterbildung etwa zum Meister.

Weitere Informationen zu den Kriterien gibt es unter www.hwk-ulm.de/rund-um-ausbildung/topausbilder/. Bewerbungen sind bis 30. September 2022 möglich

„TOP-Ausbilder“

Die Auszeichnung „TOP-Ausbilder“ der Handwerkskammer Ulm können Betriebe erhalten, die sich beim Thema Ausbildung besonders engagieren. Um das Ausbilderzertifikat zu erhalten, müssen die Betriebe einen umfangreichen Kriterienkatalog zur Ausbildungstätigkeit erfüllen, der von der Handwerkskammer Ulm ausgewertet wird. Zudem fließen die Eindrücke der im Betrieb beschäftigten Auszubildenden in die Gesamtbewertung mit ein. Auch das soziale Engagement wird honoriert. Das ausgestellte Zertifikat ist zunächst für drei Jahre gültig. Danach ist eine Rezertifizierung möglich.



Die Werkrealschule Mietingen-Schwendi hat drei neue Bildungskooperationspartner aus dem Handwerk. Zur Vertragsunterzeichnung sind (erste Reihe von links) Joachim Miller (Elektro Miller), Endre Matyas (Schenk & Schmidt Werkzeugbau), Sebastian Held (Schlecht Gebäudetechnik), Elke Spiegel (Seniorenzentrum Sofie Weishaupt) und Bettina Michelis (Seniorenzentrum Hospital zum Heiligen Geist) gekommen. Außerdem (stehend von links): Robert Hochdorfer (Bürgermeister Mietingen), Schulrätin Andrea Sperr, Schulleiter Anton Laupheimer, Wolfgang Späth (Bürgermeister Schwendi) und Jenny Kwittung (Handwerkskammer Ulm).

Foto: Handwerkskammer Ulm

Schüler probieren verschiedene Berufe aus

Drei neue Bildungspartnerschaften im Landkreis Biberach bringen Jugendlichen handwerkliche Ausbildung näher

Gleich drei neue Bildungspartnerschaften im Landkreis Biberach bringen Schüler und Handwerksbetriebe zusammen. Auf diese Weise können sie sich selbst ausprobieren und sich ein realistisches Bild von den betrieblichen Abläufen und Anforderungen verschaffen.

potenziellen Auszubildenden bekommen. Gleichzeitig lernen junge Menschen spannende Handwerksberufe kennen. Auf diese Weise können sie sich selbst ausprobieren und sich ein realistisches Bild von den betrieblichen Abläufen und Anforderungen verschaffen.

Schule sucht Praxis im Alltag

Praktika, Betriebsbesichtigungen, Unterrichtsprojekte und Informationen von aktuellen Azubis und Ausbildungsbotschaftern werden die Kooperation mit Leben füllen. Schulleiter Anton Laupheimer freut sich auf den Austausch mit den Handwerksbetrieben: „Schule verändert

sich, Schule öffnet sich, Schule sucht Praxis: Wir wollen zur Ausbildungsreife hinführen und bei der Berufswahl unterstützen.“ Mithilfe der Bildungspartnerschaft hofft der Schulleiter, bestimmte Vorurteile und falsche Vorstellungen. Die Schülerinnen und Schüler der Werkrealschule Mietingen-Schwendi können zukünftig bei der Schlecht Gebäudetechnik GmbH den Bereich rund um Heizungs-, Sanitär- und Lüftungstechnik kennenlernen. Bei Franz Müller OHG bekommen sie einen Einblick in Elektroinstallationen und bei Schmid Werkzeugbau entdecken sie die Ausbildungsberufe Werkzeugmechaniker und Verfahrensmechaniker.

Mit dem Handwerk die Welt kennenlernen

Handwerker können in rund 200 Ländern arbeiten. Einige davon hat Wandergeselle Diethard Teschemacher schon entdeckt

Wandergeselle Diethard Teschemacher aus Wangen im Allgäu ist seit mehr als zweieinhalb Jahren auf Wanderschaft: Mit wenig Gepäck und ohne Handy, dafür aber mit viel Neugier auf das Leben hat es den heute 22-Jährigen in die Welt hinausgezogen. „Eine Wanderschaft ist einer der besten Wege, um die Welt kennen zu lernen“, sagt er. Wollte ein Handwerker früher Meister werden, musste er „auf die Walz“ - auch „Tipplei“ genannt. Das ist heutzutage nicht mehr Pflicht, doch die traditionelle Form des „Work & Travel“ gibt es immer noch.

Nach seinem Realschulabschluss beginnt Teschemacher seine Ausbildung zum Tischler. Direkt im Anschluss zieht er los. Mit dem Beginn der Wanderschaft gehen die Gesellen automatisch das Versprechen ein, mindestens drei Jahre und einen Tag auf der Walz zu sein. Sie dürfen nicht nach Hause oder sich länger als sechs Monate am selben Ort aufhalten. Im ersten Jahr dürfen



Diethard Teschemacher legt einen Zwischenstopp in der Handwerkskammer Ulm ein.

Foto: Handwerkskammer Ulm

ausschließlich deutschsprachige Länder angesteuert werden.

Teschemachers erster Stopp ist Namibia. Da es dort noch eine deutschsprachige Gemeinschaft gibt, steigt er im Oktober 2019 in einen Flieger gen Süden in die namibische Küstenstadt Swakopmund. Hier lebt und arbeitet er für drei Monate, lernt viele Menschen kennen und knüpft neue Freundschaften. Weitere bereiste Länder und Inseln: Portugal, Spanien, Kreta, Irland, Schottland, Schweden.

Zur Standardausrüstung gehören der hölzerne Wanderstab, der Stenz, eine Reisetasche aus Stoff, der so genannte Charlottenburger oder Charlie, und das Wanderbuch, in dem Empfehlungsschreiben und die Siegel der besuchten Orte gesammelt werden. Dafür muss im Rathaus oder Gemeindeamt ein geheimer Handwerkergruß aufgesagt werden. Ein weiteres typisches Kennzeichen ist ein Ohrring am linken Ohr. Der wird zu Beginn der Reise nicht gestochen, sondern gelangelt.

KURZ UND BÜNDIG

Betriebe, die ausbilden, erhalten Fördergeld

Die Handwerkskammer Ulm begrüßt das ESF-Förderprogramm „Ausbildungsbereitschaft stärken“. Das Land fördert darüber kleinere Betriebe, die ihr Ausbildungsengagement aufrechterhalten oder gar erhöht haben. Der Schwerpunkt des Landesprogramms liegt auf der Stärkung der beruflichen Ausbildung und damit der Sicherung des Fachkräftenachwuchses.

Gerade Betriebe mit vergleichsweise wenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie stark betroffen sind, leisten einen sehr wichtigen Beitrag zur dualen Ausbildung und sollen durch das Förderprogramm unterstützt werden. Voraussetzungen für die Förderung sind ein Unternehmenssitz in Baden-Württemberg und eine maximale Anzahl von neun Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten. Zudem sind nur Ausstellungsverhältnisse förderfähig, die im Zeitraum vom 1. August 2021 bis zum 31. August 2022 starten bzw. begonnen haben. Die Höhe der Förderung beträgt pauschal 3.500 Euro pro Ausstellungsvertrag und muss bis spätestens 31. Dezember 2022 bei der L-Bank in Karlsruhe beantragt werden.

Weitere Informationen unter: www.hwk-ulm.de/foerderung-fuer-ausbildende-betriebe/

WEITERBILDUNG

Fachlehrgang für Airbrushtechnik

Handwerkerinnen und Handwerker, die ihre kreative Ader entdecken möchten, können das beim Fachlehrgang für Airbrushtechnik tun. Dort erhalten sie einen Einblick in die Technik und das notwendige Fachwissen. Das Seminar ist in zwei Teile unterteilt, in denen Grundlagen und Aufbau-module vermittelt werden. Dazu gehören unter anderem Einheiten zu Textildesign, Wand- und Illusionsmalerei sowie Porträt.

- Termin: 21. Januar bis 9. Dezember 2023, Bildungsakademie Ulm
- Gebühr: 2.850 Euro
- Kurstyp: Teilzeit

Ansprechpartnerin: Yvonne Nieswandt, Tel. 0731/1425-7129, E-Mail: y.nieswandt@hwk-ulm.de

Willkommen in der Zukunftswerkstatt.

Ist das noch Handwerk?

Entdecke über 130 Ausbildungsberufe.

IMPRESSUM

Handwerkskammer Ulm
Olgastraße 72, 89073 Ulm, Pressestelle: Tel. 0731/1425-6103 Fax 0731/1425-9103
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich

Handwerk digital.

Individuelle Begleitung bei Innovationen und Digitalisierung.

Markus Jehle.
Unser Digitalisierungsberater.
Unabhängig. Kostenlos für Mitglieder.

Handwerkskammer Ulm